

## Werk

**Titel:** Al-Anax

**Jahr:** 1819

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN345284372

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

**LOG Id:** LOG\_0069

**LOG Titel:** Aletheia

**LOG Typ:** section

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN345284054

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

f. 31. — *Paederus impressus* Rossi Fann. Etr. 627. Rothbraun, dicht punktiert, Kopf und der vorlegte Hinterleibsring schwarz, das Halsschild gerinnt, mit tiefer Rückengrube. — Häufig unter Steinen, Moosen, in Schutt, Schwämmen. — 2. *A. boleti* Gyllenh. Ins. Su. 2. 416. 38. — *Staphyl. boleti* Linn. Syst. Nat. 2. 686. 26. — Degeer Ins. IV. 26. 13. tb. 1. fig. 15-17. — Schwarzbraun, glänzend, sehr fein punktiert, Fühler und Beine blaß, die Deckschilde braungelb, das Halsschild sehr kurz und breit, hinten schmal gerandet. — In Baumschwämmen. (Germar.)

ALEOS, Sohn des Aphidas, Königs von Tegea, in Arkadien, Gemahl der Neaira, der Tochter des Perseus, mit der er den Epurgos, Aphidamas, Kepheus und die Auge erzeugte. Er erbaute zu Tegea der Athene einen Tempel, die daher von ihm benannt ward (Allea). Die von Herakles geschwängerte Tochter setzte ihr Kind Telephos in den Hain der Athene aus, und zog dadurch dem Lande eine Hungersnoth zu. Aleos übergab sie zur Strafe mit ihrem Sohne dem Nauplios, Poseidons Sohne, oder ließ sie nach andern mit ihrem Kinde in einem Kasten ins Meer werfen \*). (Ricklefs.)

Alep, Aleppo, s. Haleb.

Aleph, als Schriftzeichen im hebr. Alphabet, s. A.

ALEPYRUM, eine Pflanzengattung aus der natürlichen Familie der Junci, und der ersten Linné'schen Classe, welche N. Brown zuerst aufgestellt hat. Sie grenzt nahe an *Centrolepis* Labill., von welcher sie sich durch die Abwesenheit aller Schuppen oder Blüthenspelzen unterscheidet. Auch trägt die *spatha* nicht so viele, sondern gewöhnlich nur ein Blüthchen. N. Brown fand drei Arten dieser Gattung (*A. polygynum*, *pumilio* und *muticum*) auf der Südküste von Neuholland. (Sprengel.)

ALER, (Paul), geb. den 9. Nov. 1656 zu St. Weit im Eurenburgischen, studirte zu Eöln, wurde 1676 daselbst Magister, und in demselben Jahre Jesuit zu Trier. Nachdem er in Eöln, in dem sogenannten *Sodalitio latino*, in den theologischen, philosophischen und schönen Wissenschaften unterrichtet hatte, wurde er 1701 auf die Universität nach Trier gerufen. Hier trug er die Theologie vor und war nebenbei Regens des dasigen Gymnasiums (1703—13). Auf Befehl der Obern richtete er auch die Gymnasien zu Münster, Aachen, Trier und Jülich ein, und leitete sie, bis er zu Dueren im Herzogthum Jülich den 2. Mai 1727 starb. — Als Schriftsteller hat er sich durch Reden, Gedichte, theologische und philosophische Schriften, welche sämtlich zwischen 1684 und 1724 erschienen sind, bekannt gemacht. Das bleibendste Verdienst aber hat er sich durch seinen *Gradus ad Parnassum*, oder prosodisches Lexikon erworben, welches sieben Mal bei seinen Lebzeiten und noch mehr Mal nach seinem Tode von neuem aufgelegt worden ist. Zum ersten Mal erschien dasselbe in Eöln 1602. 8. Eben so hat auch dessen *Praxis poetica s. methodus quocumque carminum genus facile et eleganter componendi*, fünf verschiedene Auflagen erlebt, und ist ein Auszug in spätern Ausgaben in den *Gradus ad Parnassum* mit aufge-

nommen worden. Die wiederholten Auflagen beider Werke zeugen von ihrem häufigen Gebrauche, besonders auf Schulen zu damaliger Zeit, und noch bis jetzt ist der *Gradus ad Parnassum* jedem, der sich mit Verfertigung oder Beurtheilung lat. Verse beschäftigt, nicht wol entbehrlich, ob er gleich durch den weniger bekannten *Magnus apparatus poeticus*, Paris 1660, 4. übertroffen wird. Er ist nebst *Smetii Prosodia*, welche die Quantität der lat. Wörter an Beispielen aus den Dichtern zeigt, noch immer ein sehr brauchbares prosodisches Hilfsmittel; daher es auch durch Herrn *Sintenis* noch neuerlich (Züllichau 1816. 2 Bde. in 8.) von neuem herausgegeben und vermehrt worden ist. (G. Lange.)

Alera, s. Aller.

ALERIA, eine alte griechische Colonie zu Cyrus Zeit, von den Phokäern aus Asien, auf der Ostseite der Insel Corsika am Flusse Rhotanus gestiftet \*), und in dem ersten punischen Kriege, wo sie ziemlich bedeutend gewesen seyn muß, von L. Corn. Scipio erobert und zerstört, dann aber vom Dictator Sulla mit einer röm. Colonie bevölkert. Noch jetzt finden sich dort ansehnliche Trümmer einer großen Stadt. (Friedemann.)

ALESCHKI, (Alski bei Edrissi, Olesch bei den Russen, Elice bei den Italienern u. s. w.) ein Flecken auf einer Insel im Dnepr oder Dorysthenes selbst, da wo er in den Liman geht. Wann dieser Ort an die Griechen gekommen oder von ihnen erbaut worden, ist ungewiß. In dem J. 1084 nahmen ihn schon die Russen, er ward nachher von Genuesern und andern Italienern zum Handelsplatz benützt, 1711 befand sich hier ein Sitz (Sedscha) der saporogischen Kosaken; in den neuern Zeiten wurde er als ein Bezirk des Dneprkreises zur Laurischen Statthaltertschaft geschlagen. Vgl. Büsching 8. Ausg. 1r Th. S. 1246. (Kommel.)

ALES, Städtchen auf der Insel Sardinien, im Capo di Cagliari, mit 1500 Einw., ist der Sitz eines Bischofs, dessen Diöces an 40,000 Seelen enthält. (Röder.)

Ales, Alex. ab, s. Alesius.

Alesa, s. Aläsa.

Alesbury, s. Aylesbury.

ALESIA, kleine feste Stadt in der Gallia Lugdunensis, von Cäsar erobert und zerstört, nach einer sehr anstrengenden Belagerung \*\*). Späterhin wurde es wieder aufgebaut, und behauptete einen bedeutenden Rang unter den Kaisern. Nach dem Falle des weströmischen Reichs war es der Hauptort des Pagus Alesiensis oder Alesensis, woraus nachher Aulsois und Auxois entstand, so wie auch aus Alesia das spätere Alise gebildet wurde, wie

\*) Herodot. I, 165., wo sie *Ἄλεια* heißt, und Diod. Sic. V, 13. wo statt *Κάλαις*, was Vohart verteidigt, mit Cluver. Sic. Ant. p. 506., Wessel. u. Palmer. *Ἄλεια* gelesen werden muß, obgleich Flor. II, 2. 16. sie auch Carala nennt, wofür Freinsh. u. Graev. mit Lips. zu Senec. consol. ad Helv. 8. u. Salmas. zu Solin. p. 26. A. Aleria setzen, wie sie b. *Phin.* H. N. III, 6. *Pomp. Mela* II, 7, 19. (Vgl. Tzschudt's not. exeg. pag. 879.) Anton. Itin. p. 85. Ptolem. III, 2. und mehrere Inschriften genannt wird. Zonaras VIII, 11. nennt sie *Ὀυλιαια* aus Verwechslung mit dem bekannteren Namen.

\*\*) Vgl. Jul. Caes. B. Gall. L. VII, c. 68. Strabo L. IV, p. 132. Vellejus Paternulus L. II, c. 47. Florus L. III, c. 10.

\*) Apollod. III, 9, 1 und II, 7, 4. Paus. VIII, 4.

wie noch ein Dorf unweit Semur im Dep. der Côte d'or heißt, das aus den Resten der alten Stadt besteht, die von den Normännern zerstört wurde. Das Dorf hat eine heilsame Mineralquelle, war aber noch berühmter wegen der vor der Revolution gewöhnlichen Wallfahrten zu den Steinen des ehemaligen Grabes der heiligen Regine, deren Gebeine schon früher nach Flacigny versetzt waren. (H.)

ALESIA, (Ἀλέσιαι), ein kleiner Flecken in Lakonike, nicht weit von Therapae nach dem Taygetos zu, nördlich vom Flusse Phellia; auf unsern bisherigen Landkarten fehlt es. Mysos (Μύσος) des Kelex Sohn soll die Mühle (μύλην) erfunden und in diesen Alesia zuerst gemahlen (ἀλέσσαι) haben. (Spohn.)

ALESIO, (Marco Perez de), ein römischer Maler, der sich unter Michel Angelo bildete, und dann in Spanien arbeitete. Sein größtes Werk, das er für die Kathedrale zu Sevilla verfertigte, war ein heil. Christoph mit dem Kinde Jesu auf den Schultern, eine kolossale Figur 30 Fuß hoch, in der rechten Hand statt des Stabes eine starke Palme tragend. Eine treffliche Landschaft bildet die Ferne, in der man einen Einsiedler mit einer Laterne sieht. Nach einer dabei befindlichen Inschrift führte er diese Arbeit im J. 1585 aus. Ehe er dieses Gemälde in Fresko ausführte, verfertigte er einen Carton von derselben Größe, der viele Jahre als etwas Außerordentliches, in einem großen Saale in Alcazar aufgestellt war. Alesio stach auch in Kupfer, aber seine Blätter sind äußerst selten. Er starb zu Rom im J. 1600. S. Velasco Nr. 32. und Fiorillo Gesch. d. K. 4r Theil S. 132. (Weise.)

ALESION, (Ἀλήσιον), Berg in Arkadien links an der Straße von Mantinea nach Tegea. Zunächst an dem Stadium v. Mant. stand am Fuße des Bergs ein Tempel des Poseidon Hippios; um den alten von Agamedes und Trophonios erbauten ließ Adrian einen neuen aufführen. Von ihm meldete die Sage Wunderbares. Weiterhin stand das steinerne Tropäon wegen des Siegs über den Agis und die Lakadamonier. Auf dem Berge selbst war ein Hain der Demeter. Sein Name sollte von der Irre (ἄλη) der Rheia entstanden seyn\*). (Spohn.)

ALESIUS, (Alexander), auch wol Alexander ab Ales genannt, nicht zu verwechseln mit dem berühmten Scholastiker des 13ten Jahrhunderts, Alexander von Hales<sup>1)</sup>, berühmter lutherischer Theolog, namentlich von Melancthon sehr geschätzt<sup>2)</sup>. Er war den 23. April 1500 zu Edinburg in Schottland aus einer angesehenen Familie geboren, und wurde, nachdem er sich eifrig auf das Studium der Scholastiker, besonders des Petrus Lombardus gelegt hatte<sup>3)</sup>, Canonicus

an der St. Andreas-Kirche in seiner Vaterstadt. In seinem 29. Jahre gab eine in einer Versammlung der angesehensten Schottischen Geistlichen gehaltene Rede, in welcher er das unzuchtige Leben mancher unter ihnen auf das Kühnste angriff, besonders Veranlassung zu dem Hass des vielvermögenden Dompropstes, der sich getroffen gefühlt hatte, gegen ihn, und eine Folge dieses Hasses war, daß er zu verschiedenen Malen, zum Theil in die schmutzigsten Gefängnisse gesperrt wurde, aus welchen er endlich im J. 1532 durch Hilfe anderer Domherren entkam und nach Teutschland entfloh. Bis zum J. 1530 hatte das Studium der Scholastik ihn für Luther's Lehre blind gemacht, ja er war sogar als Gegner gegen dieselbe in öffentlichen Disputationen aufgetreten; die öffentliche Unterredung mit Patrik Hamilton, einem edlen Schotten aus königlichem Geblüte, und die Glaubensstandhaftigkeit, mit welcher dieser den Tod des Märtyrers starb<sup>4)</sup>, hatte ihm indeß die Augen geöffnet, wiewol er damals noch nicht, und auch nicht gleich nachher zu Luther's Partei überging. Bald nach seiner Ankunft in Teutschland erklärte er sich jedoch laut dafür, daß es dem Laien erlaubt seyn müsse, das neue Testament in der Muttersprache zu lesen, und kam bei dieser Gelegenheit mit Johann Cochläus, dem eifrigsten Gegner Luther's<sup>5)</sup> in einen theologischen Streit, welcher zu Schriften von beiden Seiten Veranlassung gegeben hat<sup>6)</sup>. Formlich zu Luther's Lehre scheint er erst zu Wittenberg, wohin er nach einem kurzen Aufenthalt zu Köln ging, und bis 1535 blieb, sich bekannt zu haben. In diesem Jahre begab er sich hierauf nach England, wohin König Heinrich VIII. Erklärung in Hinsicht der Unabhängigkeit seines Landes von dem römischen Stuhl ihn zog, lehrte aber schon 1540, ohne Zweifel durch die in England herrschenden Religionsverfolgungen geschreckt, wieder nach Teutschland zurück, und wurde Professor zu Frankfurt a. d. Oder, welches er aber im J. 1542 in Folge eines Streites plötzlich wieder verließ, und sich nach Leipzig wandte, wo er 1765 als Prof. der Theologie starb. Er war ein unruhiger, heftiger, in den Künsten der Dialektik besonders geübter Mann<sup>7)</sup>. Von seiner Gelehrsamkeit und seinem Ansehen unter den Theologen jener Zeit, zeugen seine Schriften, deren wir mehrere besitzen, theils exegetische: Exposit. Psalmorum; Disputat. in totam epistol. ad Romanos 1553.; Exposit. in epistolas ad Timoth. Commentar. in Evang. Johann.; theils dogmatische: de justificatione, de sancta Trinitate; theils polemische, außer den oben genann-

4) Exposit. Psalm. XXXVII. f. 163. cf. Georg. Buchanna: Rer. Scoticar. Lib. XIV. Ed. Francof. 1584. 8. p. 480. u. Dav. Hume's Gesch. v. England. Teutsche Uebers. Dresd. u. Leipz. B. 3. 1770. S. 234 u. 235. 5) Alex. Ales. Epist. contra decret. quodd. Episcoporum. in Scotia, quod prohibet legere N. T. libros lingua vernacula. 1533. 8. Panz. Ann. typogr. Vol. IX. p. 154. 6) Joh. Cochl. An expedit laicis legere N. T. libr. lingua vernac. Ad Scotiae regem Jacobum V. Disput. inter Alex. Ales. et Ioan. Cochlaem 1533. und Alex. Ales. responsio ad Cochlaei calumnias. s. l. et a. (1534), gleichfalls an Jacob V. von Schottland. Panz. p. c. u. p. 155. Thomas. im unten anzuführ. B. p. 428. sqq. 7) Melancth. Epist. ad Camerar. an mehreren Stellen citirt von Thomastus; Camerar. vit. Melancth. p. 338. s. oben Note 2.

\*) Pausan. VIII, c. X.

1) Wie in Panzers Annal. typogr. Vol. X. pag. 82. gesehen ist, wo einige Schriften von ihm unter des alten Scholastikers Namen mit angeführt sind. 2) „Alesius patria Scotus, valde carus Philippo Melancthoni rei Theologicae intelligentissimus et artifex excellens congruentium disputationum et vir dignitate atque doctrina exquisita praestans.“ Camerar. in vita Melancth. (Ed. Lips. 1566. p. 338.) 3) Auch dieses hatte er mit dem alten Scholastiker gemein, der bekanntlich die erste Auelegung über Petrus des Lombarden libros Sententiarum geschrieben hat.